

Friedrich von Logau (1605-1655)

Die Welt ward nicht aus Sonnenstaube, sondern wird zu Sonnen-Staube

Ich weiß nicht, ob die Welt kann länger stehn und halten,
Weil da und dort ihr Bau nimmt Brüche, Risse, Spalten.
Gott scheidet sich von uns; wir scheiden uns von Gott.
Die Wohlfahrt räumt das Land, und bleibt uns nichts als Not;

- 5 Die Tugend fleucht seitab; die alten Laster weichen
Der neuen Teufeley. Es können sich nicht gleichen
Der Unterthan und Herr, der Herr und Unterthan;
Der Mann sucht fremdes Weib; das Weib sucht fremden Mann.
Der Himmel will nicht mehr der Erde Samen gönnen;
10 Die Erde will nicht mehr wie vor gebären können.
Das macht, daß man zum Theil dem Epikurus gläubt:
Die Welt werd ehstes das, was in der Sonne stäubt.

(113 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/logau/gedichte/chap027.html>